



Rübenkampagne beginnt früher als gewöhnlich

## Gestern um 6 Uhr stand das erste Treckergespann vor der Fabrik

**Laatzen-Rethen (gak)** Gestern morgen, pünktlich um 6 Uhr, begrüßte Direktor Dr. Hans-Friedrich Korn den ersten Landwirt wie jedes Jahr mit einer Flasche Korn. Die Rübenkampagne hat begonnen.

Auf der Waage der Zuckerfabrik Rethen stand der Anhänger von Landwirt Heinrich Mensing aus Oerie, der die Spitze der Trecker-Rallye bildete, die jetzt täglich aus den umliegenden Dörfern nach Rethen rollt.

72 000 Doppelzentner Rüben kann die Fabrik, die zur Hannoverschen Zucker AG gehört, täglich verarbeiten.

Sie steht damit an zweiter Stelle hinter dem Werk Lehrte (86 000) und vor Clauen (54 000) und Munzel (40 000). Ab heute wird auch äußerlich sichtbar, daß die Fabrik wieder arbeitet. Sobald genügend Rüben angeliefert sind, steigt irgendwann in der Nacht die typische weiße Dampfwolke aus dem hohen Schornstein auf.

Direktor Korn rechnet mit einer kurzen Kampagne.

Nach seinen Berechnungen müsste die Verarbeitung der Ernte bis zum 10. Dezember erledigt sein. Das frühe Kampagnenende liegt aber nicht etwa an geringeren Ernterwartungen, sondern am frühen Beginn. Der

Bilderbuchsommer ließ die Rüben früher reifen als sonst. Proberodungen haben ergeben, daß die Landwirte mit einem Ertrag von 470 Doppelzentnern je Hektar (Vorjahr 446) rechnen können. Bei in etwa gleich gebliebener Anbaufläche von 41 000 Hektar für das Gesamtunternehmen Hannover Zucker AG bedeutet das einen Rübenberg von über 19



Die ersten von Landwirt Heinrich Mensing (links) angelieferten Rüben nahm Zuckerfabrik-Direktor Dr. Hans-Friedrich Korn gestern morgen um 6 Uhr selbst in Empfang.

Millionen Doppelzentnern. An diesem Kuchen ist das Werk Rethen mit etwa 5,2 Millionen Doppelzentnern beteiligt, die aus einer Anbaufläche von rund 11 000 Hektar kommen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Die erwartete größere Erntemenge ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Pflanzen dichter stehen: 88 000 pro Hektar sind es in diesem Jahr gegenüber 69 000 im Vorjahr. Mit dem Zuckergehalt sieht es dafür weniger gut aus. Bei 16,8 Prozent liegt er zu Kampagnenbeginn. Im vergangenen Jahr wurden 17,15 Prozent erreicht. Im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Rethen steht es damit aber immer noch besser als im Bundesdurchschnitt, der bei 16,4 Prozent liegt.

Für den Transport zur Fabrik Rethen sind rund 43 000 Treckergespanne erforderlich.

Alle in eine Schlange aneinandergereiht, würden die Straßen von Rethen bis Gifhorn verstopfen. Problematisch wird es mit dem Verkehr aber ohnehin jeden Tag. Die Stadtverwaltung bittet alle Autofahrer, möglichst Rethen zu umfahren und innerhalb der Ortschaft besonders vorsichtig zu sein. Die Üst-

ra geht mit gutem Beispiel voran. Für die Stadtbahn gilt im Fabrikbereich jetzt Tempo 30.

Wie schon in den vergangenen Jahren, betrifft die Geschwindigkeitsbegrenzung im Fabrikbereich auf der Hildesheimer und der Braunschweiger Straße auch die Kraftfahrer. Die Verkehrsbehörde hat Halteverbotsschilder aufgestellt. Die Anlieferer sind angewiesen, nur ganz bestimmte Routen zu benutzen. Besonders belastet ist der "Rübenschneleweg", die Bundesstraße 443. Die Rübenanlieferung per Lastwagen aus Richtung Pattensen wird über die Abfahrt Hauptstraße und dann über die Koldinginger Straße erfolgen. Rübenrecker werden über die Peiner Straße zur Hildesheimer Straße geleitet.

Aus Richtung Süden fließt der gesamte Anlieferverkehr wie gewohnt über die Hildesheimer Straße.

